

## Nr. 36 Lavrion – Siracusa

Samstag, 4.9.2011: Heute kommen Markus, Christine und Matthias, sowie Martin und Fränzi und Petr an Bord, während wir mit Einkaufen beschäftigt sind.

Sonntag. Heute gilt es Ernst. Wir müssen nach 2 wunderschönen Ferien-Monaten in der Aegäis und in der Türkei wieder nach Westen fahren und der Wind ist heute ziemlich stark, sodass wir die Fock im Hafen nicht anschlagen können. Um 09.30 h heisst es Leinen los und gleich nach der Hafemole geht es zur Sache. Für etwa 10 Minuten müssen wir quer zu den Wellen fahren und der Seegang ist so stark, dass man sich mit beiden Händen gut halten muss. Dann aber können wir auf Vorwindkurs abfallen und unter gereffter Genua segeln wir am Kap Sounio vorbei. Nun ist aber wieder eine Kursänderung fällig und südlich der vorgelagerten Insel Gaidhouronisos ist etwas weniger Wind. Wir drehen die Genua ein und versuchen die Fock wieder anzuschlagen, was uns auch gelingt. Bald sind wir mit 2 Reffs im Gross und mit der Fock unterwegs nach Westen.

Nach Piräus wird der Wind schwächer und am Abend ankern wir gleich neben der Einfahrt zum Kanal von Korinth.

Montag, beim Hochziehen des Ankers hängt eine Fischerboje am Anker, welche aber bald gelöst werden kann. Unter Motor fahren wir zum Wartesteg des Kanals. Christian muss bei den Kanal-Behörden vorsprechen und darf für die Durchfahrt von 3.2 sm Länge Euro 450. — bezahlen. 30 Minuten später erhalten wir den Aufruf, den Kanal zu passieren. Wir sind das vorderste Schiff und können so die Passage ohne „Vormann“ bestaunen. Es ist wirklich ein eindruckliches Erlebnis.



Nach gut 30 Minuten Fahrt sind wir im Golf von Patras angelangt. Wider Erwarten kommt Wind auf und wir können etwa 2 Stunden lang segeln. Dann schläft der Wind wieder ein und es herrscht absolute Flaute. Spiegelglatte See, heiss, schönster Sonnenschein und zum Glück finde ich noch ein paar Eis-Cornettos im Gefrierschrank.



In der Abenddämmerung passieren wir dann die Brücke bei Rion und Andirion. Vorgängig hat Christian uns anmelden müssen und dem Brückenposten mitgeteilt, dass unser Mast 30m Höhe hat. Wir erhalten die Anweisung, unter den mittleren Brücken-Pylonen auf der rechten Seite zu passieren. Wir stehen alle am Deck und können es nicht glauben, dass die Timanfaya da unten durch

passt. Aber oh Wunder: kein Krachen erschüttert die Brücke, der Mast steht nach wie vor auf der Timanfaya – wir haben tatsächlich die Brücke ohne Schaden passiert (nebenbei bemerkt: die Brückenhöhe beträgt über 40 m).

Die restliche Nacht verläuft teilweise unter Motor, teilweise unter Segel. Im Westen der Insel Kefallonien verwirren uns verschiedene Lichter von kleinen Fischerbooten und kurz nach Sonnenaufgang fällt der Anker in der Nähe der Einfahrt zum Hafen von Argostoli. Hier frühstücken und baden wir noch und fahren dann in den Hafen der Hauptstadt Kefalloniens. Vor uns fährt die 124m lange Motor-Yacht Katara.

Der Tag ist dann ausgefüllt mit Faulenzen, Bummeln, Lesen und Abends essen wir im Fischrestaurant. Für den folgenden Tag, Mittwoch, soll es Regen geben. Wir wollen früh losfahren, doch Christian muss zuerst unsere Toilette resp. Fäkalientank entstopfen.

Nach der anfänglichen Flaute frischt der Wind aus NNW auf, erst im 1. Reff, ab dem Nachmittag im 2. Reff segeln wir zwischen 7-9 Knoten übers Ionische Meer. Der Seegang ist allerdings recht heftig und die meisten halten sich dank Stugeron „über Wasser“. Glücklicherweise habe ich noch Nudelresten und so kann ich im Backofen einen Auflauf kochen. Aufwändiges Kochen wäre wahrscheinlich kaum mehr möglich gewesen.

Am Abend lässt der Wind und vor allem die Wellen nach und so verläuft die Nachtüberfahrt problemlos.

Am Morgen um 05.30 h können wir das Grosseegel ausreffen und setzen wieder die Genua. Leider fällt der Wind am Mittag ganz zusammen und wir müssen sogar motoren. Dafür machen wir mitten im Mittelmeer einen Badestopp. Die Wassertemperatur beträgt immer noch um die 30°!!

Anschliessend geht es unter Motor weiter nach Siracusa. Nach der spannenden Hafeneinfahrt nachts, welche sehr lehrreich ist (Leuchtfeuer, Hafeneinfahrts-Befeuerung und Richtfeuer) fällt der Anker in der Rada von Siracusa.

Anderntags verholen wir nach dem Frühstück an die Hafemole und unsere Crew putzt das Schiff, welches unter der Salzkruste kaum mehr zu erkennen ist.

Vielen Dank für Euern Einsatz und für Matthias nochmals herzliche Gratulation für die Erreichung der 1000 sm.